

Weiblatt zu № 47 der Sonntagspost.

Mittwoch, 26. Novbr. 1873.

Auch „Zeitbetrachtungen über die Lage der Volksschule.“ (Schluß.)

Der Verf. der „Zeitbetrachtungen“ in dem Regierungsblatte geht sodann nach der (im Allgemeinen wohl zu billigen) Schilderung der Lage der Volksschule in Ihrem Fürstenthum, besonders in den ländlichen Gemeinden, zu der „nothwendigen Unterstützung“ derselben über (welche nach einer Berechnung desselben mindestens 30000 Thaler betragen müsse, wenn die Besoldung der Lehrer nur der durch die Schulordnung v. J. 1864 vorgeschriebenen gleichen soll). Er bemerkt sich nun nachzuweisen (wir haben uns also in dem anfänglich schon vermittelten Zwecke seiner Arbeit nicht getäuscht), daß hier gegenwärtig ein directes Eingreifen der Regierung mit Zwangsmitteln gegen die Gemeinden gerechtfertigt sei, umso mehr, da auch schon ein früherer Landtag einmal die „Heranziehung der Gemeinden zu einer solchen Mithilfe“ gebilligt und beschlossen habe. Hier aber befinden wir uns in directem Gegensatz der Meinung und Uebersetzung. Das verfassungsgemäße Gutachten über die „Verpflichtung zur Erhebung dieser 1. g. Lehrerzulage“ aus dem Gemeindefassen hat bereits Hr. Syndikus Hausmann gegeben und das kann bei dem gegenwärtigen verfassungslosen Zustande Ihres Landes nicht angefochten werden. Was die Gemeinden „freiwillig“ den Lehrern geben wollen, ist ihre Sache. Die politischen und finanziellen Verhältnisse in Ihrem Lande liegen unbestreitbar so verwickelt durch einander, daß man jetzt Alles darin nur für „provisorisch“ erklären kann.

Eine definitive Regulirung der Schulverwaltung mit der Stellung der Gemeinden zu der Regierung kann in Ihrem Fürstenthum nur mit der Herstellung einer Verfassung nach einem neuen, freisinnigen Wahlgesetz (oder nach dem von 1849) ermöglicht und rechtsverbindlich auch für die Gemeinden durchgeführt werden. Daß eine solche, den Wünschen der großen Mehrheit in Ihrem Lande entsprechende Volksvertretung (Landtag) auch die gerechten, zeitgemäßen Forderungen des Lehrerstandes berücksichtigen, seine Besoldung verbessern und die Schulreform überhaupt gründlich vornehmen wird, das kann wohl keinem Zweifel unterliegen. Dafür bürgen doch die bisherigen Bestrebungen von Männern, wie des Hrn. W. Barten (der über das ihm so reich gespendete Lob wegen seiner fortwährenden regsam „praktischen“ Thätigkeit für die Volksschule in dem Regbl. mit Recht erstaunt sein wird) und auch des Hrn. Syndikus Hausmann, obwohl der Verf. der „Zeitbetrachtungen“ dessen Thätigkeit für die Volksschule nur als eine „verneinende“ zu bezeichnen beliebt — in Verbindung mit allen ihren Gesinnungsgegnern.

Ich unterlasse es daher, die neueste „Fürstliche Verordnung“ über eine definitive Gehaltserhöhung der Beamten (auch Geistlichen und Elementarlehrer) vom 1. September d. J. an — weiter zu besprechen. Daß mit einer Summe von 14—15000 Thlr. (nach competerer Schätzung der Gesamtvertrags dieser Gehaltserhöhung) für 170 Lehrer Ihres Landes nicht viel abfallen wird, und daß sie darum eine dauernde Verbesserung ihrer Lage doch nur einmal von einem neuen besseren Landtage zu erwarten haben — ist wohl nicht schwer zu beweisen. Freilich soll nach des Verf. Wunsch und Meinung bis zur Erscheinung eines solchen „noch mancher Tropfen Wasser aus der Werra in die Wäse fließen“ wir meinen aber, daß die Erfüllung der gerechten Wünsche Ihres Landes, die Herstellung einer volksthümlichen Verfassung in nicht so ferner Zukunft liegt, wie Ihre Herren am Staatsruder, die Cavalieri der 1. Curie, Beamte und überhaupt die sich im Genuß der Vorrechte und des Staatsgutes wohlbefindenden Angehörigen der verschiedensten Classen wünschen mögen. Abwarten und — einig bleiben, heißt des Volkes Parole.

Die von dem Verf. der „Zeitbetrachtungen“ gegen Hrn. Hausmann und dessen Parteigenossen gerichteten persönlichen Angriffe werden wohl von demselben selbst die passende Zurückweisung erhalten; mir steht es nicht zu, mich damit zu beschäftigen.

Hervorheben möchte ich schließlich nur noch, daß ein Gesamtanschluß der Pippischen Lehrer an die neueste große Petition

der Preussischen Lehrer an den Hrn. Cultusminister Dr. Falk, betreffend die feste Normirung der Gehälter des Lehrerstandes in 6 Classen — wohl wünschenswerth ist, wenn auch nur als Ausdruck der gemeinsamen Ueberzeugung und Einigkeit des gesammten deutschen Lehrerstandes in der Schul- und Dotationsfrage, als Ausdruck eines nationalen Beharrnisses.

Herford.

Dr. Fr. Schnate.

Correspondenzen.

— (Zur Reichstagswahl.) Wie uns mitgetheilt wird, fand am Mittwoch den 19. d. M. auf dem Hofe des Herrn Brand in Heiden-Entrup unter der Leitung der Herren Consistorialrath Ebelmann aus Detmold und Pastor Buchermeier aus Schilbesche eine Versammlung statt. Nachdem man sich in der Bibel- u. Nützlichkeitshunde hinlänglich erbaute, kam der 3te Hauptgegenstand zur Betrachtung. Es handelte sich nämlich um einen Candidaten zur bevorstehenden Reichstagswahl. Man fand auch bald einen qualifizierten in der Person des Herrn Colon Schenck in Wülfen. Unser Reichstagsabgeordneter, der Herr Synd. Hausmann weiß nun also, was ihm von der Seite für eine Concurrenz entgegentritt.

— Ueber den großen Brand zu Gadenborn schreibt der Bielefelder Correspondent der Westf. Zig. vom 23ten: Gestern Abend um 8 Uhr brach auf dem Hrn. v. Borries gehörenden Gute Gadenborn Feuer aus, welches, durch den Sturm gefördert, bald sieben Scheunen und Wirtschaftsgebäude einäscherte und den Anstrengungen von sechs anwesenden Spritzen spottete. Das Wohnhaus ist gerettet worden und kein Menschenleben zu beklagen; dagegen sollen ein Pferd, zwei Gsel und mehrere Ziegen ein Raub der Flammen geworden sein. Der Verlust wird auf 40,000 bis 50,000 M. angegeben. Ueber die Entstehungsart des Feuers verlautet nichts Bestimmtes.

— Aus Dortmund, 20. Nov., wird der Köln. Zig. geschrieben: „Die Agitation unter der Kasseler Frauenwelt zur Bestimmung von Normalpreisen für die in den letzten Jahren ganz unerschert herausgeschraubten Lebensmittel der Wochenmärkte, Butter, Eier, Gemüse, Fleisch etc., hat in Dortmund einen derartigen Anklang gefunden, daß sich sofort mehrere Dortmunder Hausfrauen an den Vorstand der Kasseler Frauen gewandt haben, um mit ihnen die Einberufung eines Frauencongresses zur Feststellung der Preise für die westlichen Provinzen zu berathen. Wie wir aus directer Quelle erfahren, ist dieser Vorschlag in Kassel mit Jubel aufgenommen worden, und mit Rücksicht auf die Bedeutung Dortmunds für das ganze industrielle Wesen Dortmund selbst zum Ort des Congresses erwählt worden. Als Tag ist der 7. December festgesetzt. Mehrere der bedeutendsten Städte, wie Essen, Eberfeld, Düsseldorf, Grefeld, haben ihre Theilnahme durch Delegirte zugesagt. Alle Orte, welche in Folge der wachsenden Industrie an der Theuerung leiden, werden aufgefordert werden, sich ebenfalls durch Delegirte zu betheiligen, um den Druck auf die Händler so allgemein wie möglich zu machen.“

Ämtliche Bekanntmachungen.

Zur größeren Sicherung und Beschleunigung der Päckereibeförderung hat das General-Postamt Formulare zu „Postpäck-Adressen“ vertheilen lassen, welche sowohl für gewöhnliche Pakete mit Werthangabe oder mit Postvorschuß für recommandirte Pakete zweckmäßig an Stelle der bisherigen Paket-Begleitbriefe benutzt werden können.

Die Postpäck-Adressen aus gelbem Cartonpapier und in der Größe der Postanweisungen, werden zum Preise von 3 Pfennigen für 5 Stück bei sämmtlichen Postanstalten zum Verkauf bereit gehalten. Auch sind die Briefträger, Landbriefträger und Paketbediener mit Vorräthen davon versehen, um dieselben auf Verlangen an die Correspondenten käuflich abzulassen. Den Correspondenten ist unbenommen, sich die Paketadressen auch selbst herstellen zu lassen. Die Adressen müssen aber an Farbe, Größe und Vordruck den ämtlich herausgegebenen Formularen genau entsprechen.

Die Post-Paketadressen sind, nach Art der Postanweisungen, mit einem Coupon versehen, welcher von dem Absender zu schriftlichen oder gedruckten etc. Mittheilungen benutzt und von dem Empfänger getrennt werden kann. Die Anfertigung des Vordrucks auf dem Cou-

pon, Name und Wohnort des Absenders" ist in das Belieben des Absenders gestellt.

Außerdem ist es bei den Versendungen innerhalb Deutschlands nach wie vor gestattet, offene oder geschlossene Briefe mit in die Pakete zu verpacken.

Durch Aufkleben oder Aufheften auf die Pakete kann ein zweites Exemplar der Paketadresse sehr zweckmäßig auch als Paketinsignatur benutzt werden.

Die Anwendung der Post-Paketadressen wird im eigenen Interesse des Publikums dringend empfohlen. Insbesondere wird ersucht, dieselben während der bevorstehenden Weihnachtszeit möglichst allgemein zu benutzen.

Zum 1. Januar 1874 wird die aus Anlaß der Porto-Ermäßigung zu erwartende beträchtliche Steigerung des Post-Paketverkehrs es vorzuziehend zweckmäßig erscheinen lassen, die Anwendung der gedruckten Post-Paketadressen-Formulare, in Stelle der bisherigen Begleitbriefe, für alle Paketversendungen mit der Post obligatorisch zu machen.

Berlin, 16. Nov. 1873.

Kaiserliches General-Postamt.

Es soll der Versuch gemacht werden, die Versorgung des Postfuhrwesens der Station zu Herford, mit welcher gegenwärtig die Unterhaltung von 5 Postkutschen und 16 Pferden verbunden ist, vom 15. Mai 1874 ab anderweitig zu verbinden. Qualifizierte Unternehmer, können ihre Offerten bis spätestens 6. Dec. d. J. bei der Kaiserl. Oberpostdirection in Münster oder bei dem Postamte in Herford machen.

Vom 1. Decr. d. J. ab beträgt das Porto für Correspondenzkarten nach hiesigen Orten der Verein-Staaten Amerikas auf dem Wege über Bremen, Hamburg oder Stettin 1 Sgr.

Das Klassensteuer-Cataster der Stadt Lage liegt vom 23. d. M. 14 Tage auf dem Magistrats-Bureau aus.

Mannichfaltiges.

— Köln, 17. Nov. Heute Vormittag kam mit dem Grefelder Zuge eine Dame auf dem Central-Bahnhof an, die dort einem Dienstmädchen ein kleines Päckchen mit der Bezeichnung übergab, dasselbe nach dem hiesigen Waisenhaus zu bringen. Als man hier das Päckchen öffnete, fand sich in demselben die noch warme Leiche eines neugeborenen Kindes vor. Die betreffende Dame ist inzwischen ausfindig gemacht, in Deuß verhaftet und, wie die Mutter des Kindes, als Nonne entpuppt.

— In der Nacht vom 18. zum 19. Nov. verunglückte in Bochum ein Mann auf die schauerlichste Art. Derselbe suchte sich in wahrscheinlich trunkenem Zustande einen Ruheplatz in der Nähe der Gießfabrik und wählte dazu einen Haufen von kürzlich ausgefahrenen noch glühenden Kohlenstücken, auf denen er am andern Morgen als gräßlich verflümmelte, vollständig unkenntliche Leiche gefunden wurde.

— Ueber die Nachzahlung des Geldes beim Empfange hat das hamburger Handelsgericht vor Kurzem in folgender Weise entschieden: Ein Kaufmann fandte einen Beutel mit einem Inhalte von 1000 Thlr. in Silber zur Vereinsbank. Der den Beutel in Empfang nehmende Cassenbeamte sagte zu dem Ueberbringer des Beutels: „Es ist gut“, worauf Letzterer sich entfernte. Beim Nachzählen des Geldes stellte sich heraus, daß an demselben 200 Thaler fehlten. Der betreffende Kaufmann — hiervon in Kenntniß gesetzt — weigerte sich, die fehlende Summe nachzuzahlen, indem er behauptete, richtig gezahlt zu haben, es sei überdies Pflicht des betr. Cassenbeamten gewesen, die 1000 Thaler gleich beim Empfange derselben und im Beisein des überbringenden Voten nachzuzahlen. Das Gericht hat zum Nachtheil des Kaufmanns erkannt, indem es anführt, der Vote habe auf alle Fälle auf sofortige Nachzahlung des Geldes bestehen müssen, selbst wenn sich derselbe durch die Bemerkung; „Es ist gut!“ verabschiedet geglaubt habe.

Tausend und aber Tausend Atteste beweisen die glücklichen Erfolge, welche durch „Dr. Kirys Naturheilmethode“ erzielt wurden. Außer vielen Attesten befindet sich in der neuesten illustrierte Auflage dieses berühmten Buches auch ein Attest von Fr. Henriette Davidis (Verfasserin des Kochbuches) auf das wir besonders aufmerksam machen. Näheres in heutiger Annonce. Preis nur 10 Sgr., vorrätig in Lemgo bei F. L. Wagener.

Wozu Medizin und immer Medizin schluden! Kranke thun besser statt aller Medizin das berühmte Stärkungs- und Kräftigungsmittel, den Weinliqueur Honduro zu gebrauchen; was alle Medizin nicht vermag, das ist durch diesen herrlichen Liqueur erzielt, wie auch das in heutiger Nr. abgedruckte Attest beweist.

Von höchster Wichtigkeit für

Augenkrankheiten.

Mit vieler Freude kann ich hiermit bekennen, daß mich das Dr. White's Augenwasser von Traugott Erhardt in Gr.-Breitenbach in Thüringen binnen wenig Tagen vollständig geheilt hat und meine Augenkrankheit und die damit verbundenen großen Schmerzen Gott sei Dank gehoben sind. Aus Dankbarkeit und zum Nutzen mehrerer Leidenden dies Zeugnis. Laubau 15. 1872. Kessler.

Dieses ächte Dr. White's Augenwasser von Traugott Erhardt in Gr.-Breitenbach in Thüringen ist neben seinem großen Welttrubem conseruiert, seit 1822 als bestes Volks- und Hausmittel — nicht Medizin — bekannt und berühmt und à Flacon 10 Sgr. zu beziehen durch:

Herrn Carl Petri Wwe. in Lemgo.

Gerichtliche Bekanntmachung.

In Sachen, die Regulierung des Vermögens der Wittve wail. Bürgermeisters und Kaufmanns A. Schierenberg hier selbst betreffend, ist durch Beschluß vom heutigen Tage gegen alle Gläubiger, welche der ergangenen Aufforderung gemäß ihre Ansprüche nicht angemeldet haben, die angeordnete Ausschließung erkannt, so daß der den nicht privilegierten Gläubigern angebotene Nachlaßvergleich zu 25 Procent ihrer Forderungen, nachdem die Gesamtheit jener Gläubiger mit Ausnahme einer höchst geringen Minderheit ihren Beitritt dazu erklärt, für zu Stande gekommen und bindend erachtet und demgemäß das weitere Debitverfahren gegen die Gemeinschuldnerin unter gleichzeitiger Zurücknahme der die frei Vermögensverfügung beschränkenden Verbote eingestellt worden.

Horn den 21. November 1873.

Das Stadgericht daselbst. F. Hausmann.

Der Colon Kortkamp Nr. 101 in Pivitscheide, jetzt bei Pivitscheide, B. L., zu welcher ein Wohnhaus und pp. 3 1/2 Schefel Land gehören, zu verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich mit dem Rechtsanwalt Clüfener in Lage, welcher mit dem Verkauf beauftragt ist, in Verbindung setzen.

Lemgo. Einem geehrten Publikum zur Nachricht, daß ich seit einigen Tagen hier wieder eingetroffen bin um Bettfedern mittelst meiner als ausgezeichnet hinlänglich bekannten Maschine zu reinigen, und namentlich auch Betten, welche bei ansteckenden Krankheiten gebient haben, wieder brauchbar zu machen. Bestellungen wolle man bei Gastwirth Hofmann abgeben.

A. Krejschold aus Pyrmont.

Dresch-Maschinen

Agenten erwünscht.

Ph. Mayfarth & Comp., Maschinen-Fabrik, Frankfurt a. M.

Agenten!

Für den Verkauf eines überall gangbaren Artikels werden tüchtige Agenten gegen gute Provision gesucht. Kaufmännische Kenntnisse sind nicht erforderlich. Offerten sind in der Exped. d. Bl. unter den Buchstaben F. L. W. schleunigst abzugeben.

Honduro!

Feinster Wein-Liqueur. Preis nur 12 1/2 u. 20 Sgr. pr. Fl.

Körperschwäche! Seit ungefähr 6 Wochen brauchte ich für meine Frau, welche mit Körperschwäche sehr behaftet war, von ihrem Wein-Liqueur Honduro. Ich muß gestehen, daß dieses Mittel das Einzige ist, welches ich jedem Kranken empfehlen kann, und werde noch fortwährend davon gebrauchen, obwohl meine Frau wieder vollständig genesen ist.

Clausen b. Ronsdorf, 11. 2. 73. Carl Grund.

Da ich schon beinahe zwei Jahre an einer chronischen Augenkrankheit leide, und mir kein Arzt helfen kann, habe ich zwei Flaschen von Ihrem werthvollen Honduro genommen, worauf ich mich sehr gut befinde. Senden Sie mir gef. n. Langenberg b. Elberfeld, 10. 12. 72. Schuhmacher.

Dieser berühmte Wein-Liqueur ist nur acht zu haben in: Lemgo bei G. Rehtmeyer, Detmold b. A. Kampmann, Lage b. H. Kampmann, Herford b. E. Heidemann.

Zwei geräumige Hausböden

sind in meinem Hause an der Breitenstraße zu vermieten. Lemgo.

W. Hofmann.

Gefunden!

Eine Wagenfette und ein Mißhaken vor dem St. Johannissthor. Der Eigenthümer kann sich in der Expedition melden.

Bei F. L. Wagener ist zu haben:

Lahrer

hinkende Vöte (Pr. 4 Sgr.)

Gratis! Gratis!

Frei-Verfahren
verwendet Anatol
Vorläge - und Leinwand
unvergleichlich eines 45 Seiten
Lesebuches, illustriert Bucher
welche jahrelang
zu Krebschäden, Ab-
sehrung, Drüsen, Flechten,
Hämorrhoiden, Blasenleiden,
Nervenschwäche, Gicht, Epilep-
sie etc. gelitten, wurden schnell
und dauernd durch diesen treuen
Rathgeber von ihren Leiden be-
freit, selbst in Fällen, wo alle
ärztliche Hilfe vorgeben. In
dieser Aufl. beendete ich eine
Abhandl. über radiale
Heilung der Lungen-
schwindsucht.
Gratis!